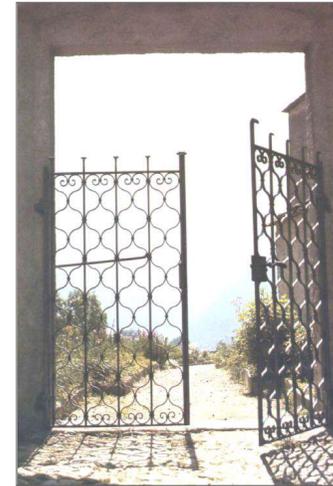


einen neuen Anfang



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Liebe Gemeinde,



im Religionsunterricht der 3. Klasse habe ich mit den Kindern im November das Thema „Gott erfahren“ besprochen. Am Beispiel der alttestamentlichen Erzählung vom Propheten Elija haben wir erlebt, dass Gott sich nicht im Lauten finden lässt. Nicht im Sturm, nicht im Beben, nicht im Feuer war Gott, sondern im leisen Säuseln (1 Kön 19). Auf leisen Sohlen kommt Gott zu Elija; ganz still und heimlich kommt er in Bethlehem zur Welt. Die Kinder haben sich ihre Jacken über den Kopf gezogen und waren ein paar Minuten ganz still. Gott kann man nicht sehen, aber man kann ihn hören. Wenn man still wird, kann das Wort Gottes an unser Ohr dringen.

„Stille öffnet Tore für einen neuen Anfang“, so heißt das Leitwort unseres Gemeindebriefes. Mit Elija fängt Gott nach dessen Todesangst nochmal neu an, mit Jesus fängt Gott mit der Erlösung der Welt nochmal ganz anders an. Vieles hat eher in der Stille begonnen als im Lauten. Da, in der Stille, ist Gott.

Jahr für Jahr war die Adventszeit ziemlich laut mit Weihnachtsmärkten, Bühnenprogramm, Musik aus allen Lautsprechern, Konzerten und viel Verkehr. All das gibt es nicht! Dieses Jahr wird es erstaunlich still... Wir haben uns diese Stille nicht ausgesucht, aber sie ist da. Was machen wir daraus? Am besten wie die Kinder: die Stille ausprobieren. Gott erfahren im Hören auf die Stille - in mir, in der Welt, im Wort Gottes.

In diesen Tagen bekommt unsere Pfarrkirche neue Türen. Sie schließen leiser und öffnen gleichzeitig einen Raum der Stille. Und wenn es um uns einmal ganz still wird, dann eröffnet uns Gott in der Stille einen neuen Anfang. Dank sei Gott!

Eine gesegnete Adventszeit!

Ihr Pfarrer


Stephan Riechel



Für den „Notausgang“ hatte unser Gemeindeglied Thomas Fietz einen Artikel über seine Erfahrungen während des ersten Corona-Lockdowns im religiösen Leben geschrieben. Seine Gedanken dürfen wir hier noch einmal abdrucken; sie zeigen, dass auch in einer völlig neuen und belastenden Situation interessante Erfahrungen gemacht werden können.

Der letzte Gottesdienst mit Gemeinde war am 15. März und der erste Gottesdienst wieder mit Gemeinde am 26. April.

In der Zeit zwischen diesen beiden Terminen wurden die Gottesdienste aufgrund der Corona-Auflagen nur als private stille Messen der Priester, aber für die Gemeinde gefeiert. Das gesamte übrige Gemeindeleben musste jedoch ruhen: Familien-Kreise, Runden mit Älteren, Kinderkatechese, Proben unseres Kirchenchores (wo ich selbst mitsinge), um nur einige Aktivitäten zu benennen!

Das Schlimmste im Corona-Lockdown war für mich der vollständige Ausfall der Gemeindeaktivitäten zur Vorbereitung auf Ostern und schlussendlich die Osterfeierlichkeiten selbst. Ein Zustand, den es vorher so noch nie gegeben hat. Das österliche Triduum selbst erlebte und feierte ich in diesem Jahr durch die komplette Mit-Feier der angebotenen Fernsehgottesdienste aus Rom mit Papst Franziskus. Auch ein völlig neues Erlebnis, angesichts des fast menschenleeren Petersdomes. Dabei hat mich besonders beeindruckt die Teilnahme eines Geistlichen von der griechisch-orthodoxen Kirche beim festlichen Gottesdienst zur Auferstehung von Jesus Christus am Ostersonntag. In dieser Messfeier wurde die frohe Auferstehungsbotschaft, das Osterevangelium, gleich zweimal verkündet: den Mitfeiernden dort im Petersdom und der weltweiten Fernsehgemeinde. Auch ein Novum, was es so vorher noch nicht gab. Der katholische Priester las das Osterevangelium in lateinischer Sprache und der griechisch-orthodoxe Priester las es in griechischer Sprache.

So empfand man wirklich für diesen einzigartigen Augenblick die sichtbar dort präsente Einheit von Ost- und Westkirche, von Griechisch-Orthodoxer und Römisch-katholischer Kirche. Diese Einheit ist aber, real gesehen, nicht vorhanden.

Der lapidare Kommentar des Fernsehreporters hierzu: „Die rationale nicht zu begreifende Osterbotschaft sprengt alle zeitlichen, geografischen und konfessionellen Grenzen auf.“ Welch große Aussage!

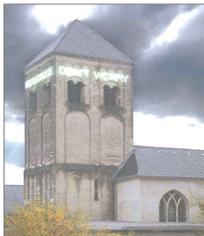
Mir ist beim Nachdenken darüber die Bedeutung des Begriffs „Katholisch“ an diesem besonderen Osterfest so richtig deutlich geworden. Nämlich was es ursprünglich meint: allumfassend, weltumspannend.

Jeder Christ war nun völlig „auf sich selbst geworfen“. Eine harte Probe und Zumutung wie auch alle anderen coronabedingten Einschränkungen.

Umso mehr war für jeden einzelnen Christen in diesen „dunklen Tagen“ die persönliche Beziehung zu Gott durch Gebet intensiver zu gestalten. Auch eine neue situationsbedingte, aber gute Glaubenserfahrung!

Bleiben Sie gesund! Don't worry be happy.

Thomas Fietz



DON'T WORRY, so leuchtet es vom romanischen Kirchturm Sankt Peters in die Stadt Köln hinaus. **DON'T WORRY**, so lautet auch der Titel dieser Lichtinstallation des Londoner Künstlers und Turner-Preisträgers Martin Creed. Die anderen drei Turmseiten übersetzen den zunächst recht banal klingende englischen Schriftzug ins Lateinische, Griechische und ins Deutsche –

NOLI SOLICITUS ESSE – MH MEPIMNA – SORGE DICH NICHT



1. Es ist, wie es ist. Ich mache das Beste draus.
2. Angst vor der Zukunft verändert die Zukunft nicht. Aber sie verändert mich. Singen, beten, Grießkuchen backen, Geige üben, lachen, Briefe schreiben, in den Himmel schauen hilft gegen Ängste.
3. Drei Sachen, die trotzdem gut sind, finden sich jeden Tag. Werten?
4. Ich bleibe neugierig. Was tun Hamster eigentlich, wenn die Räder stillstehen? Und was tue ich?
5. Dank an alle Pfleger, Busfahrerinnen, Kassierer, Ärztinnen, Politiker, Müllfahrer, Forscherinnen, Pizza-Lieferanten, Zuversicht-Spender, An-andere-Denker. Menschen.
6. Ich denke an meine Omi, die immer ein Regal eingeweckter Kirschen im Keller hatte, aber keinen Schrank voll Klopapier. Gott hab sie selig.
7. Ich freue mich über die vielen Dinge, die zu tun bisher nur wenig Zeit war.



Auch in diesem Jahr wird es wieder einen

Gemeindekalender geben.

Eine wunderbare Verbindung zwischen Menschen unserer Stadt, Familien, Haushalten und unserer Gemeinde.

Wenn Sie einen Kalender bestellen wollen, rufen Sie im Pfarrbüro unter 03641-52250 an oder E-Mail an post@stjohann-jena.de

Für 5 € können Sie den Kalender Mitte Dezember im Pfarrbüro abholen.

Wenn Sie nicht kommen können und eine Adresse hinterlassen, bringen wir den Kalender zu Ihnen.



Die Aktionswoche 2020 findet im November/Dezember statt. Daher hat auch missio den Aktionszeitraum der „Woche der Goldhandys“ auf das Jahresende verlegt: missio ruft nun an mehreren hundert Standorten in ganz Deutschland mit vielen Kooperationspartnern zum **Handyrecycling** auf.



Wir wenden uns mit der Mitmach-Aktion an alle Menschen, die ein altes Handy besitzen. Denn in deutschen Schubladen verstauben über 124 Millionen alte Geräte, die Gold wert sind.

*Pfarrer Dirk Bingener,
Präsident von missio Aachen*

Jedes ausgediente Handy hilft zweifach

Wer sein Althandy oder das nicht mehr genutzte Smartphone für *missio* spendet, hilft doppelt. Denn erstens recycelt unser Partner Mobile-Box die in den Althandys enthaltenen Rohstoffe – darunter auch Konfliktmaterialien wie Coltan. Zweitens kommen für jedes eingeschickte Handy aktuell bis zu zwei Euro den Hilfsprojekten der Aktion Schutzengel von *missio* zugute.

Mit diesem Geld unterstützen wir in der Demokratischen Republik Kongo Überlebende des Bürgerkrieges – für uns als christliches Hilfswerk eine Herzensangelegenheit. Eine Ursache des blutigen Konflikts sind die wertvollen Mineralien wie Gold und Coltan, die die Rebellen illegal außer Landes bringen, um ihren Krieg zu finanzieren.

missio fördert in den Konfliktgebieten den Aufbau von Traumazentren und engagiert sich mit der Aktion Schutzengel für saubere Handys, bei denen die Hersteller auf Konfliktmineralien verzichten.



Abgabemöglichkeit bei der Caritas oder im Pfarrbüro - Wagnergasse - Danke !



In der Stadt Jena und im gesamten Thüringer Land, das so nachhaltig vom Liebesdienst der Heiligen Elisabeth geprägt ist, nahmen in den vergangenen Jahrhunderten vorwiegend Ordenschristen menschliche Not wahr und stellten sich Hilfsbedürftigen ganz selbstlos zur Verfügung.

Nach der Reformation wurde 1905 die Katholische Pfarrgemeinde Jena wieder gegründet und hier zählt bis heute gerade die ehrenamtliche Gemeindecaritas zum Markenkern christlichen Selbstverständnisses. Die vielfältige Altenhilfe oder die Kinderbetreuung sind weitere Schwerpunkte gelebter Nächstenliebe.

Gemäß dem Auftrag des Anfangs: „Menschen, die in Not geraten sind, zu unterstützen“ engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas in Jena seit nunmehr 75 Jahren in der Saalestadt. Damals wurde durch den Erfurter Caritasdirektor Franz Nitsche Herbert Wegner als erster hauptamtlicher Fürsorger eingesetzt und die Caritas-Bezirksstelle Jena gegründet. Ihm folgten über viele Jahre Frauen und Männer, die sich auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes sowohl an den Nöten und Bedürfnissen der Menschen wie auch an gesellschaftlichen Themen orientierten.

Es entwickelten sich fachlich spezifische Angebote, die der jeweiligen Not der Zeit und der Menschen begegneten. Themen in Bezug auf Armut, Familie oder Migration und Flucht wurden Schwerpunkte der Caritas in der Saalestadt. Betroffene, die durch Caritas-Mitarbeitende bis heute professionell begleitet werden, erhalten vielfältige Hilfen.

Von Anfang steht die Caritas in enger Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde und stützt sich auf ein Netzwerk aus verschiedenen Trägern und Unterstützern aus ehrenamtlichen Helferkreisen.

Aktuell gibt es in Jena folgende Caritasdienste: Allgemeine Sozialberatung (Sr. Maria Elisabeth Goldmann), Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (Judith Böhnisch), Kurberatung (Sr. Maria Elisabeth), Stromspar-Check (Stefanie Birnkammerer) und Rückkehrberatung (Markus Saft).

Kontakt

- Allgemeine Sozialberatung
- Kurberatung
- Migrationsberatung für erw. Zuwanderer
- Rückkehrberatung

Wagnergasse 29, 07743 Jena
 Telefon: 03641 449257; Telefax: 03641 424491
 Sr. Maria Elisabeth Goldmann (asb-j@caritas-bistum-erfurt.de)
 Judith Böhnisch (mbe-j@caritas-bistum-erfurt.de)
 Markus Saft (saft.m@caritas-bistum-erfurt.de)
www.caritasregion-mittelthueringen.de
 Sprechzeiten: Dienstag 10 – 12 Uhr und Donnerstag 15 – 18 Uhr sowie nach Vereinbarung

Kontakt Stromspar-Check

(befindet sich im Stadtteil Jena-Lobeda)
 Salvador-Allende-Platz 15, 07743 Jena
 Telefon: 03641 3482245
 Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8 – 15 Uhr
 Stefanie Birnkammerer
 (Projektkoordinatorin)
 E-Mail: ssc-j@caritas-bistum-erfurt.de



(v.l.n.r.) Stefanie Birnkammerer, Judith Böhnisch, Schwester Maria Elisabeth Goldmann

Vielen lieben Dank der Jenaer Gemeinde–Caritas!



In 5 Helferkreisen, orientiert an den in vier Himmelsrichtungen liegenden Jenaer Vierteln und Lobeda, sind 54 Gemeindemitglieder und ein wackerer Mann helfend in unserer Stadt unterwegs. Organisiert von den Leiterinnen der Kreise, Frau Rudolph, Frau Koloczek, Frau Heine und Frau Meier, unterstützt von Pfr. Ipolt und Frau Obstfelder vom Kirchortrat finden sie allmonatlich in Treffen zusammen und sorgen sich um die älteren Glieder unserer Gemeinde.

566 Menschen über 75 Jahre haben sie im Blick und besuchen sie, 48 können nicht betreut werden, bekommen dafür Post. Also weit über sechshundert alte Menschen über 75 und jährlich kommen über 20 Senioren dazu.

Zu dieser beeindruckend hohen Zahl kommen 53 Gemeindemitglieder im Jenaer Umland hinzu, an die Geburtstagsgrüße verschickt werden.

Diese Nächstenliebe findet Ausdruck in dem Überbringen des Advents- und Weihnachtsbriefes unseres Bischofs, von Geburtstagsglückwünschen von Pfarrer und Gemeinde, der Einladung zu Kranken- und Seniorengottesdienst und besonders zur Seniorenweihnachtsfeier im Januar, für einige die einzige Begegnung im Jahr unter Gleichaltrigen.

Von den 55 Helferinnen sind die Hälfte über 75 Jahre alt, d.h. sie gehören damit selbst zu den zu Betreuenden und besuchen sich untereinander. Drei der Caritashelferinnen sind 90 Jahre alt, Chapeau – Hut ab! Den Helferinnen fällt es zunehmend schwer, diesen Dienst zu bewältigen. Wenn Sie, liebe Leser, Freude an Kontakten, Gesprächen mit älteren Gemeindemitgliedern und wachsenden Beziehungen haben, sind Sie sehr willkommen! Alte Menschen signalisieren Freude und Dank, dass sie nicht vergessen sind, haben etwas aus ihrem Leben zu erzählen, weiterzugeben.

Sr. Maria Elisabeth (Tel. 449257 oder sr.maria.elisabeth.goldmann@bergkloster.de) freut sich, wenn Sie auf sie zugehen.

Unter den alten Mitmenschen sind auch die, welche über viele, ja –zig Jahre unser Gemeindeleben mitgeprägt und mitgestaltet haben, die treue Gottesdienst-Besucher waren, jetzt den Weg zur Kirche nicht mehr schaffen, aber nicht vergessen werden dürfen.



Ältere Mitglieder unserer Pfarrgemeinde machen einen großen Teil der Gemeinde aus; die Caritashelfer verwirklichen an ihnen einen großartigen Dienst der christlichen Nächstenliebe. Ihnen gebührt höchster Respekt, Dank und Anerkennung! DANKE für 75 Jahre dieses wichtigen Dienstes!

Frank Marckardt – im Namen von Sr. Maria Elisabeth, der wir gute Besserung für ihre Hände wünschen, auf dass sie bald wieder „zur Feder greifen“ kann.

Interview (1)



**Herzlich willkommen in unserer Gemeinde, lieber Pater Justin!
Können Sie sich den Menschen in Jena kurz vorstellen?**



Hallo, ich bin Pater Justin und komme aus Südindien, aus Bundesland Kerala. Geboren wurde ich am 12. Oktober 1976 und habe 4 Brüder und 2 Schwestern. Ich gehöre der Kongregation der heiligen Theresia von Lisieux an, einem indischen Karmelitenorden. 1993 trat ich nach dem 10. Schuljahr in das Priesterseminar ein. Nach 12-jähriger Formation und dem Studium im Seminar wurde ich 2005 in Indien zum Priester

geweiht. 2009 kam ich zum ersten Mal nach Deutschland. Das war ein großer Sprung: aus einem kleinen Dorf in Indien in die große deutsche Stadt Dortmund. Schon damals war es mir wichtig, mich in Deutschland zu integrieren. Am Anfang habe ich 4 Monate einen deutschen Sprachkurs in Bocholt gemacht. Und dann mit meiner Arbeit als Seelsorger in Dortmund-Hörde angefangen. 2015 folgte ein weiteres Studium bis 2020 an der Uni Erlangen. Und nun bin ich als Kooperator in die Pfarrei St. Johannes Jena-Apolda-Bad Sulza-Camburg gekommen.

Sie sind seit September in unserer Pfarrei tätig. In welcher Gemeinde sind Sie beheimatet?

Ich wohne jetzt im Pfarrhaus Jena und habe schon viele Menschen hier kennengelernt und mich eingelebt. Heimat ist ein Gefühl. Heute kann ich sagen, dass ich meine zweite Heimat in Deutschland gefunden habe.

Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit eine besondere Freude?

Ich bin ein offener Mensch und freue mich darauf, mit Ihnen allen zusammen unseren Glauben zu leben.

Was werden die Schwerpunkte Ihrer Arbeit sein und wo liegen Ihre persönlichen Hauptinteressen?

Ich möchte als Priester meinen Glauben mit Ihnen teilen. Alles, was sich mit seelsorgerlicher Arbeit verbindet, ist für mich sehr interessant.

Welches Projekt liegt Ihnen besonders am Herzen?



Ich möchte eine Berufsschule in Indien, die arme Jugendliche ausbildet, unterstützen. Dazu habe ich in Deutschland ein Studium absolviert.

Haben Sie ein oder mehrere Hobbys?

Ich male gerne Bilder in Öl, sammle Briefmarken. Ich möchte gerne mit Medien zu tun haben, insbesondere in der christlichen Sendung in Indien.

Was ist für Sie eine Versuchung?

Als ich in Deutschland die Sauberkeit und Natursehenswürdigkeiten zum ersten Mal gesehen habe, bin ich ein wenig eifersüchtig geworden und habe gedacht, wäre es doch meine Heimat. Ich liebe die Natur und möchte gern mehr von Gottes schöner Schöpfung sehen.

Wo finden Sie persönlich einen besonderen Ort des Glaubens?

In dieser Pfarrei finde ich viele Jugendliche auf einem spirituellen Weg. Ich denke, dass der Ort, an dem Jugendliche ihren Glauben miteinander teilen, ein ganz besonderer Ort des Glaubens ist. Diese Jugendlichen können den Glauben weitergeben. Untereinander und an nächste Generationen. Ich möchte gerne an den Erfahrungen älterer Menschen teilhaben. Ihnen zuhören. Sie haben wunderschöne und auch traurige Erfahrungen.

Was ist Ihr erster Eindruck von Jena?

Jena ist eine kleine und schöne Stadt. Die sie umgebenden Berge geben der Stadt Jena Geborgenheit und Schönheit.

Ein persönliches Wort zum Schluss?

Als Kind bin ich streng katholisch erzogen worden. Der Glaube ist mir persönlich sehr wichtig, er hat mir viel Freude und Erfüllung in meinem Leben geschenkt. Im Laufe der Zeit, besonders in Deutschland, habe ich gelernt, dass es viele unterschiedliche Wege gibt, Gott nahe zu sein. Es gibt viele Wege, unseren Glauben zu vertiefen, unsere Beziehung mit Gott aufzubauen. Ich sehe es als unsere Aufgabe, diese Vielfalt in der Pfarrei zu unterstützen. Kurzum, ich möchte meinen Glauben mit Ihnen teilen.

Ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen Gottes Segen für eine interessante Zeit in unserer Gemeinde.

Frank Marckardt



Seit Juni gibt es in unserer Gemeinde an jedem ersten Dienstag des Monats um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche die Gebetsreihe „Pray for the way“ und somit wird es Zeit, nach einem guten halben Jahr einen Zwischenbericht zu geben. Ins Leben gerufen von unserem ehemaligen Kaplan Guido Funke fokussiert sich dieser Gebetsabend ganz nach den Worten Jesu: *Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden (Mt. 9,38)* auf das Gebet um geistliche Berufungen (aller Art!). Variierender Bestandteil dieser Abende ist entweder ein geistlicher Impuls aus der Thematik der Berufungen oder ein Glaubenszeugnis, in dem eine eingeladene Person ihre ganz persönliche Berufungsgeschichte erzählt. Dabei spielt „Zeugnis ablegen“ die zentrale Rolle. Die eingeladene Person hält einen kurzen Vortrag, in dem sie erzählt, wie sie ihre Berufung erkannt und angenommen hat. Daneben kann dieses Zeugnis oder der Impuls helfen, die eigene Berufung erkennen und verstehen zu können. Im Anschluss folgt ein Gebetsteil in Form der eucharistischen Anbetung und des Lobpreises. Mit Jesus in unserer Mitte wollen wir in der zweiten Hälfte dann genau das tun, was uns Jesus gesagt hat: um Arbeiter für die Ernte bitten. Auch dieses Jahr ist überschattet von zahlreichen Meldungen steigender Kirchenaustrittszahlen in Deutschland; doch genauso gut feiern wir dieses Jahr den 100. Geburtstag des Heiligen Papstes Johannes Paul II. für den die Frage, wozu jeder einzelne Mensch von Gott berufen sei, eine Herzensangelegenheit war. Hören wir also nicht auf, weiter nach unseren Berufungen als Christen zu suchen und sie zu leben. Und damit auch eine herzliche Einladung an alle, am Gebet um geistliche Berufungen zahlreich teilzunehmen.

Natalie Rausch



Am 06.10.2020 haben sich im Gemeindehaus wieder die Vertreter der Kreise unserer Gemeinde getroffen. Folgende Themen wurden u.a. besprochen:

1. Treffen

Zunächst gab es einen Austausch, wie in den Kreisen die Treffen im letzten halben Jahr stattgefunden haben. Hier zeigte sich ein breites Bild von (noch) gar nicht treffen über (anfangs) Zoom-Meetings, Treffen im Freien (Garten, Friedensberg, Heiligenberg, Weinberg, Johannisfriedhof) und Treffen im Gemeindehaus.

Das Gemeindehaus und die Kirche stehen für religiöse Veranstaltungen für unsere Kreise offen. Im Terrassenraum z.B. können etwa 10 der Tische gut im Kreis stehen. In der Diele ist auch für größere Kreise ausreichend Platz. Bitte erfragen Sie bei Bedarf im Pfarrbüro die aktuellen Vorgaben und reservieren Sie die Räume.

Alternativ können auch digitale Möglichkeiten wie Videokonferenzen genutzt werden, um in Kontakt zu bleiben oder sich zu Themen auszutauschen, der KJE und der Familienkreis 12 haben z.B. damit gute Erfahrungen gemacht und geben diese gern weiter!

2. Kommunikation

Wie erreichen Vermeldungen und Informationen unsere Gemeinde? Da wir uns nicht mehr alle am Sonntag im Gottesdienst sehen, ist es schwierig, Informationen zu Terminen und Veranstaltungen in die Gemeinde zu tragen. So hatten sich für das Mehr-Generationen-Wochenende, das im Oktober in St. Ursula in Erfurt geplant war, nur 8 Personen angemeldet, so dass es leider abgesagt werden musste. Die Einladung hatte die Familien offensichtlich gar nicht erreicht. Nächstes Jahr werden wir noch einmal ein Mehrgenerationen-Wochenende planen und hoffen auf größere Resonanz.

Neben den Vermeldungen und dem Schaukasten an der Kirche gibt es seit Juni einen monatlichen Newsletter unserer Gemeinde mit den aktuellen Informationen zum Gemeindeleben. Diesen kann man über die Website der Pfarrei abonnieren, herzliche Einladung dazu! (https://stjohann-jena.de/news_letter)



3. Neue Kreise

In den vergangenen Jahren haben sich bei uns in der Gemeinde einige spirituelle Kreise neu gegründet:

- Kontemplatives Gebet (Treffen donnerstags in der Orientierung, Ansprechpartner Sr. Ruth)
- Nightfever (4x/Jahr, Ansprechpartner Natalie Rausch)
- Pray for the Way - Gebetskreis für geistliche Berufungen (jeden 1. Dienstag im Monat 19:30 h in der Kirche, Ansprechpartner Natalie Rausch)
- Ende September gab es einen ersten Informationsabend für Interessenten an der Gemeinschaft Christlichen Lebens, GCL (Ansprechpartner Frank Marckardt)

Der KJE - Kreis junger Erwachsener - hat sich inzwischen zu einem Familienkreis entwickelt (Glückwunsch!) und ist weiterhin offen für neue Mitglieder.

Wir unterstützen nach Möglichkeit die Gründung neuer Kreise, z.B. eines (neuen) Kreises für junge Erwachsene sowie bei Bedarf eines Kreises für junge Familien. Alle, die Anschluss in der Gemeinde suchen, waren zum inzwischen jährlichen Willkommenstreffen am 15.11.20 nach dem 9:30-Uhr-Gottesdienst eingeladen. Hier zeigte sich, dass es Interesse an einem Kreis für Familien gibt, die (auch) englisch sprechen. Wer einen solchen Familienkreis oder ein anderes Angebot sucht, kann sich gern beim Kirchortrat (kirchortrat-jena@stjohann-jena.de) oder im Pfarrbüro melden.

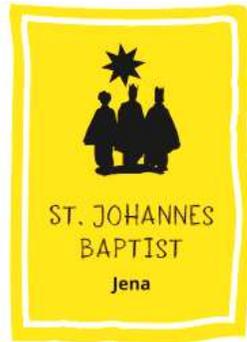
4. Vorträge

Der Vortrag von Frau Prof. Knop (Uni Erfurt) zum Thema „Synodaler Weg/Rolle der Frauen in der Kirche“ musste im Frühjahr ausfallen und wird für nächsten April geplant. Es wurde zudem mit der Erstellung einer Referenten-Liste begonnen, in der mögliche Referenten aus der Gemeinde sowie Vortragsthemen gesammelt werden. Da die Einladung von auswärtigen Referenten gerade schwierig ist, soll diese Liste dann allen Kreisen zur Verfügung gestellt werden, um aus den gemeindeeigenen Ressourcen zu schöpfen, wenn Treffen wieder besser möglich sind.

Vieles war zwischendurch und ist hoffentlich auch bald wieder möglich, wenn auch in anderem Rahmen. Die Erfahrung zeigt, dass uns diese Gemeinschaft stärkt.

Lassen wir uns - bei aller gebotenen Vorsicht - nicht verrückt machen, denn "Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit." (2.Tim 1,7).

Astrid Häger
im Namen des Kirchortrates



Die Sternsinger haben in dieser Zeit eine ganz wichtige Mission: Sie bringen den Menschen den Segen für das neue Jahr und zeigen damit: Gott ist bei uns. Er gibt uns Halt. Dieses Weihnachten soll der Segen der Sternsinger ein besonderes Zeichen der Hoffnung und Zuversicht sein.

Gerade jetzt brauchen viele unsere Hilfe. In strukturell schwächeren Ländern sind die Auswirkungen der Corona-Krise viel gravierender als bei uns in Deutschland: der Anstieg ausbeuterischer Kinderarbeit, drohende Hungersnöte, kollabierende Gesundheitssysteme, absehbare Probleme in den Bildungssystemen. Viele Kinder auf der Welt brauchen gerade jetzt die Unterstützung der Sternsinger.

Aufgrund der Anti-Corona-Maßnahmen wird die diesjährige Sternsingeraktion dabei anders laufen müssen als gewohnt: Zusammenstellen der Gruppen und Begleiter möglichst aus einer, maximal 2 Familien, Beschränkung der Vorbereitungstreffen auf das Notwendigste, Sternsingen auf Abstand, eine kontaktlose Spendenübergabe und vieles mehr. **(Informationen für interessierte Sternsinger auf unserer Homepage unter Aktuelles.)**

Wir wollen das Sternsingen an verschiedenen Orten möglich machen und dabei natürlich den großen Stärken der Aktion gerecht werden: Begegnungen schaffen und den Segen ganz persönlich zu den Menschen bringen. Aufgrund der eingeschränkten Gruppenanzahl werden jedoch nicht wie gewohnt alle Besuchswünsche erfüllt werden können. Alternativ soll es in Jena eine Sternsinger-Andacht im Freien mit Spendenmöglichkeit geben. Hier kann der Segen mit nach Hause genommen werden. Auch ein Online-Segen mit Video ist in Planung. Der Schwerpunkt der Hausbesuche soll dort liegen, wo alternative Angebot nicht oder nur schlecht in Anspruch genommen werden können.

Das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion heißt „Kindern Halt geben“: Kindern gibt es Halt, wenn sie spüren: Ich bin nicht allein. Meine Eltern, Geschwister und Freunde sind immer da, wenn ich sie brauche. In der Ukraine, dem aktuellen Beispielland, gibt es viele Kinder, die ihren Vater oder ihre Mutter oder beide Eltern vermissen. Manche Eltern müssen im Ausland arbeiten, um genug Geld für die Familie zu verdienen. Die Sternsinger unterstützen Projekte, in denen Kindern geholfen wird, die ohne Vater oder Mutter aufwachsen. Hier treffen Kinder, die ihre Eltern vermissen, andere Kinder, denen es genauso geht. Das ist ganz wichtig, denn dann merken sie, dass sie nicht allein sind mit dem Kummer, den sie manchmal haben. Außerdem gibt es dort Erwachsene, die ihnen zuhören und sie trösten. Und



die bei den Hausaufgaben helfen – denn wenn einen etwas bedrückt, dann kann man auch nicht so gut lernen.

Wer mehr über das Beispielland Ukraine und die Projekte der Sternsinger erfahren möchte, kann sich auf der Web-Seite www.sternsinger.de informieren. Das Video findet man auf Youtube unter dem Titel „[Unterwegs für die Sternsinger: Willi in der Ukraine](#)“

Wenn Sie per Überweisung spenden möchte, können Sie hierzu gerne das Konto unserer Pfarrei nutzen:

Pax Bank Köln
IBAN: DE05 3706 0193 5000 5350 11
BIC: GENODE33PAX

unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende Sternsingeraktion“.

Hallo Kinder,



was gehört alles zu Weihnachten? Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu.

Daria Broda, www.knollmaennchen.de, In: Pfarrbriefservice.de

**Dezember 2020**

02.12.	06:00 Uhr	Roratemesse mit der Schola Antiqua
05.12.	10:00 Uhr	1. Sternsingertreffen in der Pfarrkirche (Anmeldung erforderlich!)
06.12.	09:30 Uhr	Familiengottesdienst zu Nikolaus
	18:00 Uhr	Musikalische Vesper in der Pfarrkirche
09.12.	06:00 Uhr	Roratemesse mit dem Basiliuschor
12.12.	10:00-12:00 Uhr	Versöhnungstag für Schüler (4.-7. Klasse)
16.12.	06:00 Uhr	Roratemesse mit dem Jugendchor
17.12.	18:00 Uhr	Bußgottesdienst in der Pfarrkirche
19.12.	10:00 Uhr	2. Sternsingertreffen in der Pfarrkirche
22.12.	09:00 Uhr	Arbeitseinsatz zum Aufstellen von Weihnachtsbäumen und Krippe
31.12.	18:00 Uhr	Jahresschlussandacht

Januar 2021

02.01.-03.01.		Die Sternsinger kommen an Ihre Haustür
10.01.	16:00 Uhr	Orgelkonzert mit Herrn Grünert (unter Vorbehalt!)
12.01.	20:00 Uhr	Elternabend Erstkommunion (Gr. 2)
14.01.	20:00 Uhr	Elternabend Erstkommunion (Gr. 1)
16.01.	14:00-18:00 Uhr	Großtreffen Erstkommunion (Gr. 2)
17.01.	11:00-15:00 Uhr	Großtreffen Erstkommunion (Gr. 1)

Februar 2021

08.02.-13.02.		Treffen der Erstkommunionkinder in Gruppen im Gemeindehaus
13.02.	19:00 Uhr	Nightfever in der Pfarrkirche
20.02.	14:00–18:00 Uhr	CARITAS-Einkehrtag im Gemeindehaus
28.02.	18:00 Uhr	Fastenvesper in der Pfarrkirche

Alle Termine unter Vorbehalt!

Die Anmeldung zu den Weihnachtsgottesdiensten ist ab Di, 08.12., online oder per Telefon möglich.

Wir bitten alle, sich erst mal nur für einen Weihnachtsgottesdienst (24.12. – 27.12.) einzutragen, um möglichst vielen einen Weihnachtsgottesdienst zu ermöglichen!

Redaktionsteam: A. Eisner, F. Marckardt, H. Winkler, A. Zurlinden
Internet: gemeindebrief-jena@stjohann-jena.de
www.stjohann-jena.de

Weihnachtsgottesdienste

in Jena, Apolda, Camburg und Bad Sulza

**Heiliger Abend - 24.12.**

15:00 Uhr	Pfarrkirche Jena	Krippenandacht für Familien
16:00 Uhr	Apolda	Krippenandacht für Kinder
16:30 Uhr	Pfarrkirche Jena	Krippenandacht für Familien
17:00 Uhr	Camburg–St. Trinitatis	Ökum. Krippenandacht für Kinder
18:00 Uhr	Pfarrkirche Jena	Weihnachtslob
19:30 Uhr	Pfarrkirche Jena	Weihnachtslob

Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**24.12.**

19:00 Uhr	Camburg	Messe in der Nacht (Christmette)
20:00 Uhr	Bad Sulza	Messe in der Nacht (Christmette)
22:00 Uhr	Apolda	Musikalische Einstimmung
22:30 Uhr		Messe in der Nacht (Christmette)
22:30 Uhr	Stadtkirche Jena	Messe in der Nacht (Christmette)

1. Weihnachtstag - 25.12.

09:00 Uhr	Camburg	Messe am Tage
09:30 Uhr	Pfarrkirche Jena	Messe am Tage
10:30 Uhr	Apolda	Messe am Tage
11:00 Uhr	Pfarrkirche Jena	Messe am Tage
18:00 Uhr	Pfarrkirche Jena	Messe am Tage

2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus - 26.12.

09:00 Uhr	Camburg	Hl. Messe
09:30 Uhr	Pfarrkirche Jena	Hl. Messe
10:00 Uhr	Stadtkirche Jena	Ökumenischer Gottesdienst
10:30 Uhr	Apolda	Hl. Messe
18:00 Uhr	Pfarrkirche Jena	Hl. Messe